

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 90.

Sonntag den 18. April.

1858.

St. Petersberg.

Unter den Schriften, welche die Restauration der Kirche auf dem nahen Petersberge hervorgerufen hat, nimmt die einen eigenthümlichen Rang ein, welche Gustav Köhler auf Befehl des Königs Johann von Sachsen unter dem Titel: „Das Kloster des heiligen Petrus auf dem Lauterberge bei Halle und die ältesten Grabstätten des erlauchtesten Sächsischen Fürstenhauses. Dresden 1857.“ herausgegeben hat. Sie zerfällt in 4 Abschnitte. Der erste enthält eine kurze Schilderung des Klosters und eine Beschreibung der restaurirten Kirche. Im zweiten werden die Grabstätten, welche sich in der Klosterkirche finden, aufgeführt und der protocollarische Bericht mitgetheilt, welcher bei der Aufdeckung der Gräber am 30. Juni und 1. Juli 1856 von der hiermit beauftragten Commission aufgenommen wurde. Als Anhang ist diesem Theile der Bericht der Commission zur Eröffnung der Wettinschen Grabstätten im Kloster Alzelle vom 21. August 1676 beigelegt. Der dritte Abschnitt giebt eine Beschreibung der Grabdenkmäler, wie sie vor dem Brande von 1565 vorhanden waren und in Samuel Reyhers Monumenta Landgraviorum Thuringiae et Marchionum Misniae übergegangen sind; denen dann die Inschriften des neuen Grabdenkmals von 1567 nach der Mader'schen Ausgabe des Chron. M. S. gegenüber gestellt werden. Auf die Data der angeblich alten Grabdenkmäler kann man sich natürlich nicht verlassen; es fehlen alle beglaubigten Nachrichten, wann diese Denkmäler gefertigt wurden; selbst der Herausgeber wagt nicht sie über das Jahr 1400 hinaufzurücken.

Der vierte Abschnitt endlich enthält unter dem Titel: „älteste Urkunden“ 13 eigentliche Urkunden, die sich auf die Stiftung beziehen, nach den Originalen im Dresdener Archive, und Excerpte aus dem Chronicon M. S., welche speciell auf die Ge-

schichte des Klosters gehen. Für die Mittheilung der Urkunden muß man dem Verfasser dankbar sein, und kann es nur beklagen, daß er nicht mehr mitgetheilt hat. Die letzte derselben ist datirt ab incarnatione domini 1229. 11. non. Augusti in castro Berneburk. In ihr erscheint der berühmte Dietrich noch als Probst. Es wäre nämlich in der That durch die vollständige Mittheilung der Urkunden etwas erreicht worden; wir würden wenigstens einigermaßen über den Verlauf der Streitigkeiten und Verwirrungen ins Klare gekommen sein, die gerade diesem Kloster für die Sittengeschichte des 13ten Jahrhunderts eine so hohe Wichtigkeit gegeben haben. Wir würden daraus die Zeit der Abfassung der Chronik ersehen haben; denn sie fällt noch vor den Tod des Probstes Dietrich. — Auf diese Urkunden folgen dann die Excerpte aus der „Chronica Conradi Presbyteri Canonici Montis Sereni.“ Als Verfasser derselben wird der Presbyter Konrad genannt im Anschlusse an eine Handschrift vom J. 1478, welche die Ueberschrift führt: „Chronica Conradi Presbyteri Canonici M. S.“ und an eine Aeußerung des Petrus Albinus in seiner Meißnischen Land- und Bergchronika. Aus der Chronik selbst aber geht es nirgends hervor, daß wirklich ein Presbyter Namens Konrad das Werk geschrieben habe; der Konrad, welcher in der oben erwähnten Urkunde von 1229 als Prior erscheint, kann es am allerwenigsten verfaßt haben, da er wohl nicht von sich in der Einleitung gesagt haben würde: Nemo autem pro eo, quod scriptorem foriassis iuste contemnit, si quid utilitatis ex hoc opere consequi valuerit, contemnendum pariter arbitretur. — Herr Köhler giebt seine Excerpte aus der Chronik nach dem ältesten Texte, ohne daß er uns sagt, welchen er damit meint, ob die p. 43 erwähnte Abschrift aus dem J. 1478, von der wir auch nicht erfahren, wohin sie gekommen ist, oder die Albinus'sche Abschrift des Fabricius'schen

Codez. — Das Verfahren des Herausgebers endlich die Stellen, welche sich auf den Petersberg beziehen, herauszuheben und drucken zu lassen, kann durchaus nicht gebilligt werden; da hierdurch das ganze Werk zerstückelt wird und selbst das, was sich auf die Stiftung und die Stifter bezieht, nur unvollständig und aus dem Zusammenhange herausgerissen mitgetheilt wird. Einige Beispiele mögen zum Belege dienen:

Im J. 1136 erhielt nach dem Chronisten Markgraf Konrad vom Kaiser auch die Markgrafschaft Lausitz, was der Herausgeber nicht aufgenommen hat; daß aber der Kaiser im J. 1153 Konrad und seiner Gemahlin Lukardis Rochlitz gab, hat er aufgenommen.

Zum J. 1135 erwähnt der Chronist, daß Markgraf Konrad nach Jerusalem gereist sei; der Herausgeber hat den Satz nicht aufgenommen.

Zum J. 1188 erzählt uns der Chronist die Streitigkeiten des Markgrafen Otto von Meißen mit seinem Sohne Albrecht, die in der von Otto veränderten Erbfolge ihren Grund hatten. Auch das hat der Verfasser nicht mit abdrucken lassen, er hält nur die einzige Nachricht zu diesem Jahre, daß ein Kanonikus vom Petersberge, Namens Otto, Probst zu Gerbstädt geworden sei, für der Mittheilung würdig.

Den Text zum J. 1222 läßt der Herausgeber mit der Weihung des Altars der heiligen Maria Magdalena durch den Bischof Eckhard von Merseburg beginnen. Vorher geht im vollständigen Texte die Nachricht, daß auf den verstorbenen Probst Goswin zu St. Ura in Meißen ein Kanoniker Namens Albert vom Petersberge gefolgt sei. Davon erfahren wir von dem Herausgeber nichts.

Dies möge genügen, um zu zeigen, daß eine so willkürliche Behandlung des Textes nicht im entferntesten den Anspruch einer wissenschaftlichen Leistung machen darf. Für Rectificirung der Chronologie — der Verfasser beginnt das Jahr mit Ostern — ist nichts gethan; von dem historischen Werthe des ganzen Werkes erfahren wir ebenfalls nichts.

Somit bleibt es nur zu bedauern, daß der Werth der ganzen Arbeit in so geringem Verhältnisse zu der königlichen Liberalität steht, durch welche dieselbe ausgestattet ist.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchensache.

Des Königs Majestät haben auf Ansuchen des evangelischen Ober-Kirchen-Raths zu genehmigen geruht, daß

zur Abhülfe der Nothstände der evangelischen Landes-Kirche

eine allgemeine Haus-Collecte in sämtlichen evangelischen Gemeinden des Preussischen Staats gesammelt werde.

Zur Erreichung dieses Zweckes haben wir die Veranstaltung getroffen, daß vom 19. April an in der Marien-Parochie die Kirchendiener Beyer und Sundermann,

in der St. Ulrichs-Parochie die Kirchendiener Brink und Weidlich,

in der St. Moritz-Parochie der Kirchendiener Sparre

bei sämtlichen Mitgliedern dieser Gemeinden einen Umgang halten, und Beiträge erbitten werden, welche wir die resp. Spender ersuchen, in die ihnen zu diesem Ende vorzuliegenden Listen eintragen zu wollen.

Halle, am 14. April 1858.

Das Stadt-Ministerium und die Kirchen-Collegia zu Unser Lieben Frauen, St. Ulrich und St. Moritz.

In Bezug auf diese Anzeige des hochw. Stadt-Ministeriums glaubt die Redaction den Lesern des Lageblattes die Ansprache mittheilen zu müssen, welche der Evangelische Ober-Kirchenrath an die Gemeinden gerichtet hat. Sie lautet also:

Der Evangelische Ober-Kirchenrath an die Gemeinden.

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Dreimal bereits sind wir mit der Bitte vor Euch getreten, daß Eure Liebe uns in den Stand setzen möchte, solchen Glaubensgenossen in unserem Vaterlande Hülfe zu bringen, welche eines regelmäßigen evangelischen Gottesdienstes, ja oft aller Spendung der göttlichen Gnadenmittel und jedes seelsorgerischen Zuspruchs durch verordnete Diener des Wortes entbehren müssen, indem sie entweder

so weit ausgebreiteten Gemeinden angehören, daß auch der treuesten Hirten Stimme sie nur selten zu erreichen vermag, oder unter der überwiegenden Menge der Glieder einer fremden Kirche wie verloren sind. Die Kunde von der in unserem evangelischen Lande kaum geahndeten kirchlichen Verlassenheit so vieler Tausende unserer Glaubensgenossen und der Aufruf an Eure helfende Liebe ist nicht vergeblich erschollen, Eure Herzen und Hände haben wiederholt sich aufgethan und reichliche Gaben es uns möglich gemacht, freudig und kräftig zum Werk zu schreiten. Der Herr hat zu diesem Werke christlicher Liebe, evangelischer Treue, sich bekannt; an mehr als 130 Stellen, zu denen früher die Stimme der evangelischen Kirche kaum gedrungen war, ertönt sie heute durch den Mund treuer Arbeiter im Dienste unseres Herrn Jesu Christi, die als Pfarrverweser, Hilfsgeistliche, Reiseprediger oder Lehrer der Jugend von uns ausgesandt sind, und von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl der Glaubensgenossen, die früher versäumt oder vereinzelt, und nunmehr zu evangelischen Gemeinden gesammelt, die Gnade ihres Herrn preisen, der sein seligmachend Wort und Sacrament, und damit Kraft und Trost im Leben und Sterben, ihnen wieder geschenkt hat.

Heute, Geliebte in dem Herrn, treten wir wieder vor Euch, zuerst um im Namen der Brüder, denen durch Euren treuen Dienst so große Wohlthat widerfahren ist, Euch aufs herzlichste zu danken, dann aber um im Namen des Herrn ein Wort dringender Bitte an Euch zu richten. Die Einrichtungen, die mit Eurer Hülfe ins Leben gerufen sind, gedeihen unter Gottes Segen, aber nur ein Theil derselben ist durch Errichtung selbstständiger Kirchspiele zum Abschluß gekommen, das Bestehen der Mehrzahl ist von der Fortdauer Eurer Hülfe abhängig und sie würden eingehen, sobald ihr die Hand von ihnen abzöget. Tausende, die es Euch zu danken haben, wenn sie in dieser festlichen Zeit den Gekreuzigten und Auferstandenen in der Gemeinde preisen können, rufen darum bittend Euch zu: helft weiter, daß solche Wohlthat, solcher Segen uns bleibe, zieht die Hand nicht von uns ab, damit nicht das theuere, lautere Evangelium wiederum unter uns verstumme! Wir bitten mit ihnen und vertrauen zu dem Herrn, wir hoffen von Eurer an seinem Erbarmen entzündeten Liebe, wir erwarten von Eurer Dankbarkeit für den Euch geschenkten Reichthum an himmlischen Gütern und von Eurer evangelischen Treue, Ihr werdet solcher Bitte Euer Herz nicht verschließen, Eure Hand wird auch

diesmal freudig sich aufthun, damit das reich gesegnete Werk des Herrn, daß Ihr mit Freuden Euer Werk nennen dürft, erhalten und gemehrt werden kann, unserem Gott zum Preise, Euern evangelischen Brüdern und Euch selber zum ewigen Segen. Dazu helfe Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Berlin, den 5. Februar 1858.

Evangelischer Ober-Kirchenrath.
v. Uechtritz.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 11. April der Schuhmachermeister Züchner mit C. D. F. Schönberg. — Der Deconom Püttmann aus Landsberg mit P. D. A. Eiersch. — Der Schuhmachermeister Baals mit F. Ch. W. Böttcher.

Ulrichsparochie: Den 11. April der Leinweber Wollmann mit D. M. Drude. — Der Cand. min. und Oberlehrer Müller mit C. F. Blankmeister. — Der Maurer Wilde mit F. W. Arnold. — Der Knopfmacher Blau mit R. A. L. Scharke. — Den 12. der Schuhmacher Wittich mit F. A. L. Scheibe. — Den 13. der Kunstgärtner Michaelis mit C. A. W. Lehmann.

Moritzparochie: Den 11. April der Mechanikus Dreefs mit F. W. Ch. L. Kröning. — Der Maurer Wille mit A. W. Mühlmann. — Der Handarbeiter Klemm mit M. Ch. C. Sätzler. — Den 13. April der Rentier Jörn mit A. A. Schreiber.

Domkirche: Den 11. April der Sattler Solomon mit A. M. Glebe.

Neumarkt: Den 11. April der Handarbeiter Schaaf mit C. H. Prättsch. — Der Handarbeiter Leisering mit M. C. Stein. — Den 12. der Prediger und Rector Wahlstab in Tempelburg mit A. P. Wagner.

Glauch: Den 11. April der Fabrikarbeiter Schirm mit F. F. Ufer. — Der Handarbeiter Schalow mit C. C. Müller.

Geborene:

Marienparochie: Den 14. Januar dem Maurer Brömmme eine T., Agnes Theresie Louise. —

Den 1. Februar dem Zingiehermeister Rohde ein S., Leopold Friedrich Eduard. — Den 10. eine unehel. T., Caroline Amalie Marie. — Den 11. dem Schuhmachermeister Züchner ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 16. März dem Kaufmann Kluge eine T., Emilie Marie. — Den 18. dem Glasermeister Billhardt eine T., Auguste Leopoldine Martha. — Den 22. dem Schuhmachermeister Karras eine T., Anna Clara.

Ulrichsparochie: Den 16. Februar dem Schachmeister Benkert ein S., Richard Max Friedrich. — Dem Kaufmann Colla eine T., Caroline Juliane Ida. — Den 13. März dem Böttchermeister Keil eine T., Eva Sophie Ernestine. — Den 22. dem Schuhmachermeister Herzau eine T., Auguste Hedwig. — Den 26. dem Handarbeiter Schmidt ein S., Alwin Ludwig.

Moritzparochie: Den 21. Februar ein unehel. S., Carl Heinrich Rudolph. — Den 2. April dem Zeugschmidt Tesmann eine T., Friederike Auguste Henriette. — Den 6. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm Paul. **Entbindungs-Institut:** Den 29. März eine unehel. T., Marie Henriette Therese. — Ein unehel. S., Carl Julius. — Den 2. April ein unehel. S., Friedrich August Paul. — Den 3. ein unehel. S., Friedrich. — Den 4. eine unehel. T., Caroline Pauline Christiane Amalie. — Den 7. ein unehel. S., Johann Hermann.

Domkirche: Den 25. September 1857 dem Pianist Apel ein S., Conrad Ernst Georg. — Den 5. März 1858 dem Barbierherrn Merkle ein S., Julius Ludwig Theodor. — Den 10. dem pract. Arzt Dr. Tausch ein S., Albert Hermann Franz. — Den 29. eine unehel. T., Johanne Friederike Bertha.

Neumarkt: Den 23. Februar dem Handarbeiter Gräbner eine T., Johanne Selma Marie. — Den 28. dem Rentier Küster ein S., Carl. — Den 26. März dem Handarb. Kloppe ein S., Friedrich Otto.

Glauchau: Den 1. März dem Zimmermann Kramer eine T., Wilhelmine Auguste Hermine. — Den 14. dem Handarbeiter Emmerich eine T., Friederike Marie. — Den 15. dem Handarbeiter Benzsch eine T., Pauline Friederike Therese. — Den 23. dem Bürstenmacher Görlich Zwillingstöck-

ter, Friederike Doris Caroline und Marie Pauline Auguste.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 7. April der Horn-drechslermeister Froesch, 70 J. Altersschwäche. — Den 9. der pens. Gerichtsbote Streicher, 58 J. Blutbrechen. — Den 10. der pens. Salzfiedemeister Teller, 69 J. 9 M. Lungenlähmung.

Ulrichsparochie: Den 12. April des Steinfegermeisters Büttig T. Auguste Rosine Pauline, 1 J. 6 M. Gehirnschlag. — Den 14. der Deconom Werner aus Wegendorf, 36 J. Harnruhr.

Moritzparochie: Den 7. April des Fleischermeisters Uhle S. Alwin, 1 J. Krämpfe. — Den 8. der Aufläder Michaelis, 37 J. 3 M. Nervenfieber.

Domkirche: Den 8. April des Nagelschmidtmeisters zu Berlin Götting Wittwe, geb. Moyer, 35 J. 1 M. Lungenschwinducht. — Den 10. des Klempnermeisters Stümpfel S. Franz Adolph Otto, 2 M. 3 T. Krämpfe. — Den 12. des Handelsmanns Anton T. Friederike, 11 M. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 9. April der Musiketier von der 8. Comp. des 32. Inf.-Reg. Freier aus Dietendorf, Kreis Zeitz, 20 J. Lungenschlag.

Glauchau: Den 12. April des Maurers Mörz T. Antonie, 3 J. 3 M. Gehirnentzündung.

Polytechnische Gesellschaft.

Nächsten Dienstag, den 20. April Abends 8 Uhr, ordentliche Sitzung und zwar, wie den ganzen Sommer hindurch, in dem 2 Treppen hoch gelegenen Saale. Von 7—8 Uhr liegen Zeitschriften u. aus. **Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

